

Die Internationale

Satz: Florian Greistorfer

T1
T2



1. Wacht auf, Ver-dam-mte die-ser Er - de, die stets man noch zum Hun-gern
2. Es ret - tet uns kein hö-h'res We - sen, kein Gott, kein Kai-ser noch Tri -
3. In Stadt und Land ihr Ar-beits - leu - te wir sind die stär-kste der Par -

B1
B2

4



zwingt! Das Recht, wie Glut im Kra - ter - her - de, nun mit Macht zum Durch-bruch
-bun. Uns aus dem E-lend zu Er - lö - sen kön-nen wir nur sel - ber
-tei'n. Die Mü - ßig-gäng-erschreibt bei - sei - te! Die-se Welt muss un - ser

8



dringt. Rei-nen Tisch macht mit dem Be - drän - ger! Heer der Skla - ven, wa - che
tun! Le-eres Wort: des Ar - men Recht - te, lee-res Wort: des Rei - chen
sein; Un-ser Blut sei nicht mehr der Ra - ben, nicht der mäch - t'gen Gei - er

12



auf! Ein Nichts zu sein, trägt es nicht Län - ger, al - les zu
Pflicht! Un - mün - dig nennt man uns und Knech - te dul - den die
Fraß! Erst wenn wir sie ver - trie - ben ha - ben dann scheint die

15

wer - den, strömt zu - hauf! Völ - ker hört die Sig - na - le! Auf zum
Schmach nun län - ger nicht!
Sonn' ohn' Un - ter - lass!

19

1.

letz - ten Ge - fecht! Die In - ter - na - tio - na - le er -

23

2.

-kämpft das Men - schen - recht! Völ - ker recht! Die

rit. - - - - -

26

In - ter - na - tio - na - le er - kämpft das Men - schen - recht!